



FLASH

Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) und europäischer Demokraten im Europäischen Parlament
Group of the European People's Party (Christian Democrats) and European Democrats in the European Parliament
Groupe du Parti Populaire Européen (Démocrates-Chrétiens) et Démocrates Européens au Parlement européen

Internet address: <http://www.epp-ed.org>
<http://www.cdu-csu-ep.de>

Pressedienst - Press Office - Service de Presse

Brüssel, 15. Juni 2005

Inge Gräßle (EVP-ED/CDU):

Reformbedürftigkeit der EU-Haushaltsordnung zeigt sich besonders deutlich am Beispiel der Forschungsrahmenprogramme

"Als Musterbeispiel für den ganz normalen Bürokratiewahnsinn" hat die zuständige EVP-ED-Berichterstatterin Inge Gräßle die haushaltsrechtlichen Abläufe bei den EU-Forschungsrahmenprogrammen bezeichnet. "Wenn pro Antragstellung durchschnittlich 263 Kalendertage bis zur Vertragsunterzeichnung vergehen und gleichzeitig jeder Mitarbeiter nur 1,5 Stunden Zeit im Jahr pro Projekt für Kontrollzwecke hat, dann stimmt etwas am System nicht", sagte die CDU-Europaabgeordnete nach der ersten Aussprache über ihren Berichtsentwurf. Inge Gräßle sprach sich deshalb für eine konsequente Reform der EU-Haushaltsordnung aus mit dem Ziel, mehr direkte Kontrollen anstelle von offensichtlich wenig effektiven "Papierbergen" zu ermöglichen und damit für eine bessere Verwendung von EU-Finanzmitteln zu sorgen.

Die Berichterstatterin kritisierte in diesem Zusammenhang nicht nur das überbordende Berichtswesen - so sind bei einem Forschungsprojekt mit fünfjähriger Laufzeit pro Jahr mindestens 24 Evaluierungsberichte verpflichtend vorzulegen - sondern auch die antiquierte Aktenführung der Kommission: "Es kann nicht sein, dass die Kommission Erkenntnisse aus laufenden Projekten noch nicht einmal in einer Datenbank ablegt und bei Vertragsänderungen oder Neuausschreibungen an bereits bekannte Antragsteller jedes Mal sämtliche Unterlagen pauschal aufs Neue in Papierform anfordert".

Auch die Effizienz der eigentlichen Mittelvergabe lasse sehr zu wünschen übrig. So würden bei einzelnen Projekten bis zu 80 Millionen Euro an Antragskosten für die Vergabe von 230 Millionen Euro an Fördermitteln entstehen. Gleichzeitig seien die Antragsverfahren so komplex, dass bei durchschnittlichen Kosten von 200.000 Euro pro Antrag oftmals die Hälfte dieser Summe auf externe Berater entfalle. Die Berichterstatterin regte deshalb eine umfassende Reform der EU-Haushaltsordnung auch für die Forschungsförderung an. Deren Kernelemente sollten eine Standardisierung der Verfahren, die Rationalisierung der Berichtszeiträume, die Wiedereinführung der Amtshaftung anstelle der persönlichen Haftung auf der Mitarbeiterebene sowie eine Vereinfachung der umständlichen, aufwendigen und langwierigen Verfahren bei gleichzeitig viel zu geringen Förderchancen umfassen.

Für weitere Informationen:

Büro Dr. Inge Gräßle, MdEP, Tel.: +32 - 2 - 2847868

EVP-ED-Pressestelle, Knut Gölz, Tel.: +32 - 479 - 972144

CDU/CSU-Gruppe in der EVP-ED-Fraktion im Europäischen Parlament
Knut Gölz, M.A. Tel.: +32 - 2 - 28 41341 oder +32 - 479 - 97 21 44 (GSM)
Thomas Bickl, M.A. Tel.: +32 - 2 - 28 32002 oder +32 - 478 - 21 53 72 (GSM)
Lasse Böhm, Tel.: +32 - 2 - 28 40774 oder +32 - 484 - 65 68 97 (GSM)
Rue Wiertz, B - 1047 Brüssel, Fax: +32 2 28 49044